

dass *L. contracta* schwarze Achänen hat, also in diesem Merkmal mit *L. viminea* übereinstimmen würde. Um so mehr muss es befremden, dass der Autor später ¹⁾ seine Art als solche widerruft und sie gewissermassen für identisch mit der westlichen *L. chondrillaeiflora* Bor. erklärt. Diese Art hat zwar auch dunkle Achänen, wie ich mich an französischen Exemplaren überzeugt habe, der Schnabel der Achäne ist jedoch hell, fast hyalin, haarfein, und an der Basis nicht verdickt, so dass die Achäne plötzlich in denselben endigt. *L. contracta* hat intensiv schwarze Achänen und ebenso gefärbte Schnäbel (wie *L. viminea*), in die die Frucht allmählig verschmälert ist. Auch in anderen Merkmalen stimmt *L. contracta* mit *L. chondrillaeiflora* nicht überein.

Dass die von uns in Bulgarien gesammelte Pflanze in der That die Velenovský'sche Art ist, überzeugte ich mich an einem Originalexemplare im Herbar des Herrn J. Kabát in Velvarn.

Leucanthemum pallens DC. In den Weinbergen um Šumla in Menge.

Inula bifrons L. In Weinbergen und Gebüschern um Preslav (Eskistambul) häufig.

Micropus erectus L. Auf Weiden und unbebauten Plätzen bei Šumla.

Senecio vernalis W. K. Auf Schutt und im Getreide bei Šumla (Milde).

Senecio cinereus Vel. In Weingärten um Šumla ziemlich häufig. Eine schöne Art, die von *S. erucaeifolius* gewiss verschieden, und durch ihr graues Kleid sehr auffallend ist.

Jurinea arachnoidea Bge. In trockenen Wäldern um Šumla selten.

Centaurea squarrosa W. Auf sterilen Plätzen, namentlich auf der Steppe in grosser Menge.

Cirsium ligulare Bois. Auf steinigern Plätzen um Šumla selten.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gelegenheitsbemerkungen.

Von E. Junger in Breslau.

(Fortsetzung.²⁾)

16. *Lychnis Flos cuculi* L., so bemerkt Schrank (Briefe über das Donaumoor, 1795, p. 72) ist keine *Lychnis*, wenn man auf die einfächerige Kapsel Rücksicht nimmt und bildet daher eine neue Gattung, die *Cucullaria* genannt sein möge. Diese Angabe ist bei Pfeiffer nachzutragen. Wie aber aus „Fabricius. En. meth. plant. h. Helmstadiensis 1759“ hervorgeht, hatte auch Heister diese *Lychnis* als Gattung unter demselben Namen wie Schrank aufgeführt, allerdings in der Schreibweise „*Cucullaria*“. Andere Bezeich-

¹⁾ Sitzungsberichte der böhm. Gesellsch. der Wissensch. 1888.

²⁾ Vergl. Nr. 4, S. 130.

nungen von *Cucularia Flos cuculi* Schrank (1795) finden sich als *Coccyganthe Tragi* Kosteletzky Ind. pl. h. Prag., 38 (1844) oder *Coccyg. pratensis* Rupr. Fl. ingr. 165 (1860), wie auch als *Coronaria Flos cuculi* A. Br. in „Flora“, Regensb. bot. Zeitung f. 1843, 368. Die Gattung *Coronaria* ist anfänglich von Linné auf *Agrostemma Coronaria* und *A. Coeli rosa* errichtet, später aber von demselben wieder verlassen worden, ohne einige Arten mit einfachen Namen belegt zu haben. Daher ist keine *Coronaria tomentosa*, als von Linné herrührend, zu verzeichnen, wie selbst A. Braun wähnte, weil im Hort. Ups. 115 (1748) als der Quelle einer sogenannten „*Cor. tomentosa* L.“ noch keine binäre Bezeichnung der Arten durchgeführt war und daselbst nur ein überflüssiges Komma in der Phrase: „*Coronaria tomentosa*, fol. ovato-lanceolatis“ zu jenem Citat verleitete. Dagegen wurde von Lilja (Linnaea f. 1843, 109) die Gelegenheit erfaßt, *Agr. Coronaria* L. in der wiederhergestellten Gattung *Coronaria* als *Coronaria Agrostemma* Lilja einzuführen.

17. *Lythrum nummulariaefolium* Vallet (in Persoon Syn. pl. II. 1807, p. 8 mit Ausschluss des *Synonyms* von Tournefort) darf nicht für *L. nummulariaefolium* Loiseleur Notice sur les plantes . . . 74 (1810) gehalten werden. Denn diese Art ist eine wohl begründete, während jene eine äusserst merkwürdige Form von *L. Salicaria* darstellt. Diese Abweichung von *L. Salicaria* wurde im Wasser der Fontaine zu Larrey (nicht Lacray, wie Persoon schrieb) in der Bourgogne gefunden und zwar nur in einem Stocke, der wahrscheinlich durch das beständig bewegte Wasser der Fontaine jene veränderten fast runden Blätter und jene sehr ansehnlichen Blüten ausbildete, welche grösser als bei allen anderen einheimischen Arten waren. Der Ursprung dieser angeblichen Art ist von Vallet selbst in seiner „histoire de la botanique de Bourgogne 1827“ angedeutet worden. Wiederum eine Thatsache von der Umprägung des Typus einer Art in Folge äusserer Einflüsse! Doch muss diese Thatsache von Neuem geprüft und wissenschaftlich durch Versuche ganz sicher gestellt werden. Denn es ist keine Frage, dass der Originalstock von *L. nummulariaefolium* Vallet in einigen Jahren seine trügerische Gestalt verloren haben würde, wenn derselbe, aus den erwähnten Verhältnissen herausgerissen, an eine andere Oertlichkeit verpflanzt worden wäre und dass irgend ein *L. Salicaria*, an Stelle jenes *L. numm.* Vallet in das Bassin der Fontaine gesetzt, sich nach einiger Zeit zu einer ähnlichen oder derselben Form wie diejenige von Vallet verändert haben würde. Dies sind die Andeutungen, die zu Versuchen herausfordern. Es muss sehr bedauert werden, dass uns noch viele Andeutungen von den muthmasslichen Ursachen mancher Formen fehlen; meist wird der Schwerpunkt bei Entdeckung einer neuen Form auf die nüchterne Beschreibung derselben gelegt. Wenn aber bei den Formen Ursache und Wirkung erkannt worden sind, dann werden die Formen nicht mehr ins Endliche vermehrt und klarer geschieden werden. Wenn z. B. ein *Senecio vulgaris* β . *villosus* Lohr („Flora“ f. 1837, 366)

beschrieben wird, der nur auf Kalkboden wächst und in v. Boeninghausen, Prodr. Fl. Mon. 251 bei *Senecio vulgaris* die Anmerkung zu lesen ist: „in calcareis siccis occurrit non raro caule gracili, folisque strictis undique albido-tomentosis“, so wird durch die Uebereinstimmung der beiden Beobachter die Folgerung nahe gelegt, dass allein das Substrat den wolligen Ueberzug an dieser Pflanze hervorruft und dass diese Form nur örtlich beschränkt sei. Daher hat v. Boeninghausen die Aufstellung einer besonderen Varietät mit Fug und Recht unterlassen, eben weil er Ursache und Wirkung durchschaute. Aehnliche Angaben über den Ursprung mancher Formen sind hin und wieder im Gedächtniss der Botaniker, nämlich in den Büchern, niedergelegt, ohne dass die Verknüpfung der That-sachen versucht würde.

18. *Montia*. Die merkwürdige Schleudereinrichtung der Samen von *Montia* wurde von Urban beobachtet und beschrieben (vergl. Verhandl. des bot. Vereins der Prov. Brandenburg f. 1878, und Jahrb. des kgl. bot. Gartens zu Berlin f. 1886), welche Eigenthümlichkeit schon Vaillant (Bot. Par. 1727 p. 10) bemerkte und mit folgenden Worten skizzirte: *Alsineformis paludosa tricarpis* La capsule s'ouvre en 3 parties égales avec une élasticité étonnante; ils renferment chacune une semence noire, attachée au centre du fruit, ces 3 semences sont poussées par la contraction des parties de cette capsule, assez loing de la plante.

19. *Opulaster bullatus* Medicus. Beiträge zur Pflanzen-Anatomie II. Heft 109 (1799) ist ein „nomen nudum“ für die alte *Spiraea opulifolia* L., die später mit dem Namen *Physocarpus opulifolius* Kosteletzky (1844) oder *Neillia op.* S. Watson (1880) bezeichnet wurde. Auch *Neillia Torreyi* S. Watson (= *Spiraea monogyna* Torr.) trägt schon eine ältere Signatur, nämlich *Icotorus montanus* Rafinesque, wie aus dem Litteraturbericht der „Linnaea“ f. 1833 zu ersehen ist. Vielleicht wurden *Opulaster* und *Icotorus* von ihren Urhebern in einer weniger bekannten Schrift mit treffenden Charakteren bekleidet, was ich bei unzureichender Einsicht gewisser Quellen nicht entscheiden kann. Selbst in der neuesten monographischen, wenig brauchbaren Skizze der Gattung *Spiraea* („Flora“ f. 1888 n. 16) sind darüber keine Angaben zu finden; auch Erläuterungen über manche Arten wie *Spiraea rubra* Hill (1768), *Sp. belgica* Dumort. (1827) fehlen daselbst gänzlich. *Arun-cus silvester* Kosteletzky (Ind. pl. h. Pragensis) hat seltsam genug als einfacher Katalogs-Name allgemeine Geltung erlangt, während Namen wie *Ulmaria Filipendula* Kost. (= *Sp. Filipendula* L.), *digitata* Kost., *lobata* Kost. der Vergessenheit anheim fielen zu Gunsten der Gattung *Filipendula*, die, wie *Ulmaria* auch von Tournefort festgesetzt wurde, aber jetzt einstimmig angenommen, eine *Filipendula Ulmaria* Maxim. (= *Sp. Ulmaria* L.) in sich schliesst. So haben auch Gattungen ihre Schicksale!

20. *Peplis Pollichii* Necker Act. Theod.-Pal. tom. II. 490 (1770) stellt eine *P. Portula* mit einzeln gestellten Blättern dar

und wurde von Pollich (Hist. pl. in Palatinatu, 357) an dem Standorte des Entdeckers nicht mehr wiedergefunden, da dergleichen Abweichungen zu den individuellen Erscheinungen gehören. Pollich fügt ohne Weiteres über diese ihm zu Ehren benannte Art die Worte „deleatur itaque“ hinzu, besonders da er Gelegenheit hatte auch an anderen Pflanzen mit wirtelig gestellten Blättern z. B. an *Valeriana officinalis* die Auflösung der Blattwirtel zu beobachten. In der Neuzeit fand Ruprecht (Fl. Ingrica, 387) diese Gestaltung um St. Petersburg.

21. *Phegopyrum* Petermann Fl. des Bienitz 92 (1841) heisst die Verbesserung des Wortes „*Fagopyrum*“. Als einfache Anmerkung hätte diese kleine Aenderung des Namens ihre Berechtigung gefunden, nicht aber als Begründung, eine neue Autorschaft für die Gattung *Fagopyrum* und deren Arten einzuführen. Denn es wird in diesem Falle weder eine Verbesserung, noch eine Bekräftigung der üblichen Gattungsdiagnose von *Fagopyrum* geliefert, um etwa dieser Neuerung gerecht zu werden. Da könnte mit demselben Rechte das frühere Wort „*Fagotriticum*“ hervorgesucht werden! Nicht immer war die Umgrenzung dieser Gattung dieselbe. Bereits Linné versuchte die *Fagopyrum*-Arten wegen der Nectardrüsen als besondere Gattung unter dem Namen *Helvine* (h. ups. 96) von *Polygonum* zu sondern, fügte aber leider eine nicht zu *Fagopyrum* gehörende *Polygonum*-Art hinzu. Auch Moench (Meth. 290) gab der Gattung *Fagopyrum* einen anderen Umfang, indem noch *Polygonum Convolvulus* und *P. dunetorum* dazu gerechnet wurden, welche bei Dumortier in seiner „*Florula belgica*“ p. 18 (1827) die Typen der neuen Gattung *Bilderdykia* oder bei Drejer Fl. hafn. (1838) die Gattung *Tiniaria* ausmachen. Dumortier schreibt abweichend *Fagopyron*, welche Schreibart die Puristen selbst nicht billigen werden und bezeichnet *Fag. esculentum* Moench (*Pheg. esc.* Peterm.) als *F. saracenicum*, obgleich das alte Synonym „*Fruentum saracenicum*“ gewöhnlich dem *F. tataricum* Gärtn. beigelegt wird. Für letztere Art glaubte v. Boenninghausen (Prodr. Fl. Mon. 118) ein äusserst überraschendes Merkmal, nämlich das Fehlen der Nectar-Drüsen, gefunden zu haben, allein bei der sehr unscheinbaren Blüthe dieser Art sind auch jene Drüsen unansehnlich und daher wenig in die Augen fallend.

22. *Pulmonaria pauciflora* Gilibert. Fl. Lith. inch. (1785) ap. Usteri, Delect. opusc. bot. vol. II. 305 et Exerc. phyt. I. 37 (1792) ist eine einblüthige *P. obscura* Dumort. und weder eine besondere Art, noch Varietät, wohl aber für den Morphologen eine interessante Erscheinung. Sonderbar, dass Gilibert einer solchen Pflanze die Titulatur als Art zusprach, während derselbe analoge einblüthige Formen anderer Boraginaceen, z. B. von *Echium vulgare* nur als Abweichungen anmerkte. Diese *Pulmonaria* legt jedoch Zeugnis ab, mit welcher Einfachheit zuweilen Arten begründet wurden. Allerdings hat Gilibert später (Hist. des pl. d'Europe 1798) jene *Pulmonaria* nicht mehr aufgeführt und eine einblüthige

Pulmonaria nur als Monstrosität (!) erwähnt. In unseren Tagen sind jedoch gewisse Artenbezeichnungen dieses Autors hervorgesucht und beim Rechten um die Priorität mit allem Eifer ins Treffen geführt worden. Allein man darf nicht vergessen, dass Gilibert viele Namen des schwedischen Reformators nur zu seinem Privatgebrauche umänderte, gleichsam als Uebung im Namengeben. Denn er bemerkt selbst in der Einleitung der oben erwähnten „*Exercitia phytologica*“ über diese neuen Namen . . . „*talia nomina sint relativa Regioni, non absoluta, nec in Pinace generali introducenda; valeant sicut monetæ cupreæ, quæ pretium tantum in patria obtinere possunt.*“ Und diese Namen, die man schon für vergessen währte, erlangen nun gegen den ausdrücklichen Wunsch des Urhebers nachträglich Geltung und Priorität. Ausser dieser Eigenheit, recht passende Speciesnamen erfunden zu haben, gedachte Gilibert zuweilen der Abwechselung wegen die alte Nomenclatur anzuwenden. Ein Beispiel wird genügen. *Pedicularis folio ceterac* mit dem Citat *Ped. Sceptrum* L. steht bei ihm neben *P. erecta* (= *P. pal.* L.) und *P. procumbens* (= *P. silvatica* L.). Selbst neue Gattungs-Signaturen werden eingeführt, freilich ohne jede durchgreifende Begründung. Denn sonst könnte der Alterthümmler Namen wie *Lappula echinata* Gilib. für *Lapp. Myosotis* Moench, *Fagopyrum sagittatum* Gil. für *Fag. esculentum* Moench, *Alnus lanuginosa* Gil. für *A. incana* DC., *Oxycoccus quadripetala* für *O. palustris* u. a. m. voranstellen. Auch muss die spätere Uebertragung von einigen dieser Probenamen in andere Gattungen, wie z. B. von *Scabiosa praemorsa*, *Cucubalus venosus*, *Asclepias alba*, *Psyllium ramosum*, gänzlich unterbleiben.

So hat *Plantago ramosa* Ascherson, abgeleitet von *Psyllium ramosum* Gilib., keine Berechtigung vor *Pl. arenaria* W. K., weil Gilibert unter jenem willkürlichen Nebennamen nur *Pl. Psyllium* verstand und nicht etwa eine von *P. Psyllium* L. verschiedene Art. Nur in letzterem Falle würde jener Name von Gilibert die Priorität vor *P. arenaria* behaupten können, wenn nicht diese Art bereits früher als *Pl. indica* L. aufgestellt und verglichen worden wäre.

23. *Primula elatior* Jacq. Misc. Austr. (1778). An Stelle des Autors dieser Primelart wird Schreber Spic. fl. lips. 5 (1771) zu setzen sein, wenn nicht Oeder einen gleichen Anspruch auf diese Autorschaft haben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Untersuchungen über die Section „*Laburnum*“ der Gattung *Cytisus*.

Von Dr. Rich. R. v. Wettstein (Wien).

(Fortsetzung.¹⁾)

Cytisus Watereri findet sich in Gärten nicht selten, wo er spontan zwischen den Stammarten auftritt. Er ist eine, grösserer

¹⁾ Vergl. Nr. 4, S. 127.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Junger Ernst

Artikel/Article: [Botanische Gelegenheitsbemerkungen. 165-169](#)